

[01] Bosch übernimmt Spezialisten für Gebäudeautomation in den USA

[02] Erholsamer Schlaf im Lkw: Bosch Secure Truck Parking erhöht die Sicherheit

[03] Ein zweites Leben für gebrauchte Batterien

[04] Umfrage: Smart-Home-Technologien werden noch völlig unterschätzt

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart

Media und Public Relations
Leitung: René Ziegler
Presse-Forum:
www.bosch-presse.de



Bosch übernimmt Spezialisten für Gebäudeautomation in den USA

Ausbau des internationalen Geschäfts mit vernetzter Energie- und Gebäudetechnik

3. November 2016
PI 9448 RB Ho/Na

- ▶ Übernahme von Skyline Automation erweitert technische Kompetenz und Marktpräsenz
- ▶ Bosch-Geschäftsführer Hartung: „Strategischer Schritt hin zum Anbieter von vernetzten Systemen und Services für Gebäude aus einer Hand“
- ▶ Wachstum mit neuen Geschäftsmodellen und Dienstleistungen für mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz

Stuttgart – Bosch stärkt sein internationales Geschäft mit integrierten Services für gewerbliche Gebäude – ein strategisches Wachstumsfeld für den Unternehmensbereich Energy and Building Technology: Die Bosch-Tochter Climatec aus Phoenix, USA, hat Skyline Automation übernommen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Gebäudeautomation und Systemintegration. Dies umfasst den Einbau und die Vernetzung von unterschiedlichen technischen Anlagen in Gebäuden. Gebäudeautomation ermöglicht bis zu 40 Prozent Energieeinsparungen. Skyline Automation hat seinen Sitz in Clifton, USA, beschäftigt 40 Mitarbeiter und erzielte 2015 einen Umsatz von 12 Millionen Dollar. Den Gebäudedienstleister Climatec hatte Bosch 2015 übernommen, er ist bislang im Westen der USA aktiv.

„Mit dem Erwerb von Skyline verstärken wir unser Geschäft mit Energie- und Gebäudetechnik technologisch und bauen unsere Präsenz im stark wachsenden nordamerikanischen Markt aus“, sagte [Dr. Stefan Hartung](#), Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH auf einem Pressegespräch in Stuttgart. Er ist verantwortlich für den Unternehmensbereich Energy and Building Technology. „Nach der Übernahme von Climatec ist das der nächste strategische Schritt hin zum Anbieter von vernetzten Systemen und Services für Gebäude aus einer Hand“.

Vernetzung ermöglicht neue Geschäftsmodelle und Dienstleistungen

Vernetzte Lösungen erschließen Bosch im Geschäft mit Energie- und Gebäudetechnik viele neue Möglichkeiten, vor allem für Dienstleistungen. Marktexperten schätzen, dass der weltweite Markt für intelligente Gebäudetechnik von heute rund sechs Milliarden Dollar bis 2021 auf rund 25 Milliarden Dollar wächst. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 34 Prozent. „Services werden integraler Bestandteil unseres Geschäfts. Aus jedem Umsatz mit Hardware wird künftig auch Umsatz mit ergänzenden Services folgen“, sagte Hartung. Bosch profitiert bei der Entwicklung und Umsetzung von Services für die vernetzte Welt neben seiner Kompetenz in Software und Sensorik insbesondere auch von seiner breiten Aufstellung. „Wir vernetzen Autos mit Häusern, auch ganze Städte – Bosch bringt dafür wie kein anderes Unternehmen die technische Kompetenz aus vielen unterschiedlichen Gerätearten mit“.

Bosch Energy and Building Technology umfasst die Geschäftsbereiche Thermotechnik, Sicherheitssysteme und Service Solutions, sowie die Tochtergesellschaften Smart Home und Energy Storage Solutions. 2015 erzielte der Unternehmensbereich Energy and Building Technology einen Umsatz von 5,1 Milliarden Euro.

Service Solutions: 15 Prozent Umsatzwachstum jährlich

Starkes Wachstum verzeichnet der neue Geschäftsbereich Service Solutions, der Anfang 2016 an den Start ging. Die rund 7 600 Mitarbeiter des Bereichs bieten Kommunikationsdienstleistungen, überwachen Gebäude und Industrieanlagen aus der Ferne. Sie sorgen für mehr Sicherheit von Fracht und Fahrzeugen entlang der gesamten Logistikkette. Mit Secure Truck Parking beispielsweise können sichere LKW-Parkplätze auf Autohöfen vorab online reserviert werden. Im Auftrag von Autoherstellern betreut Service Solutions den automatischen Notrufservice eCall oder einen Concierge Service. Im Jahr 2015 hat Bosch Services Solutions in 14 Ländern mehr als 120 Millionen Kundenkontakte für mehr als 1 000 Unternehmen bearbeitet, 30 Millionen Kontakte mehr als 2013. Bosch erwartet für den Bereich Service Solutions ein jährliches Umsatzwachstum von rund 15 Prozent.

Smart Home: weltweites Marktpotenzial von zehn Milliarden Euro

Auch im intelligenten Zuhause wird zunehmende Vernetzung für mehr Lebenskomfort und Entlastung von lästigen Routineaufgaben sorgen. Für das Smart Home erwarten Marktexperten bereits 2017 ein weltweites Marktpotenzial von zehn Milliarden Euro. Bis 2020 werden weltweit rund 230 Millionen Haushalte mit Smart-Home-Lösungen ausgestattet sein – das entspricht 15 Prozent aller Haushalte. Seit Jahresbeginn hat Bosch das Geschäft in der Robert Bosch

Smart Home GmbH gebündelt. Mit dem Bosch Smart Home-System bietet das Unternehmen eine einfache und sichere Lösung für das vernetzte Zuhause an. Auf der IFA 2016 hat Bosch neue Produkte präsentiert, darunter eine kleine Innenkamera mit Rundumblick und einen smarten Rauchmelder, der auch bei Einbruch Alarm schlägt.

Führender Anbieter von Smart-Heating-Lösungen

Mit mehr als 210 000 verkauften vernetzbaren Produkten ist Bosch der führende Anbieter von Smart Heating-Lösungen, die Komfort, Energieeffizienz, Betriebssicherheit und Servicequalität deutlich erhöhen. Über das Portal „HomeCom“ erhalten Installationsbetriebe beispielsweise detaillierte Informationen über die vernetzten Heizsysteme ihrer Kunden, einschließlich Störungen und Prognosen zu den Ursachen. Der Endkunde erhält übersichtliche Informationen zu seiner Anlage, Verbrauchsdaten und individuelle Energiespartipps. Mit British Gas hat Bosch den vernetzten Service „Boiler iQ“ entwickelt. Damit kann British Gas seinen Kunden in Großbritannien die Überwachung der Heizungsanlage aus der Ferne rund um die Uhr anbieten. Erkennt das System ein Problem, schickt es sofort automatisch eine Kurznachricht an den Endkunden und kontaktiert ihn zur Vereinbarung eines Servicetermins. Der Servicetechniker verfügt dann bereits über alle Informationen, so dass er die Anlage schnell und mit dem passenden Ersatzteil einfach wieder instand setzen kann. Bosch setzt in diesem Markt auf drei Geschäftsfelder: Heizsysteme für Wohngebäude, Warmwassergeräte im Wohnbereich und das Anlagengeschäft für gewerbliche und industrielle Heizungs- und Klimatisierungssysteme. In allen drei Segmenten kommt Bosch gut voran und will stärker als der Markt wachsen.

Wachstumsmarkt Intelligente Videotechnik: mehr als Bilder aufzeichnen

Moderne Kameras zeichnen nicht nur Bilder auf, sondern auch Geschwindigkeiten, Richtungen, Farben und vieles mehr. Ein Wachmann, der stundenlang zahlreiche Überwachungsmonitore im Blick behalten muss, übersieht leicht mal etwas Wichtiges. Da hilft es, wenn die Kameras mitdenken und selbstständig melden, wenn jemand über einen Zaun steigt oder ein Kunstwerk klaut. Dies ermöglicht intelligente Videoanalyse. Bosch Kameras sind jetzt standardmäßig damit ausgestattet. Sie erkennen Einbrecher und herrenlose Koffer, zählen Menschenmengen – und schlagen Alarm, wenn es brennt. Bislang waren solche intelligenten Algorithmen nur in den Top-Kameras verfügbar, die in kritischen Bereichen wie Flughäfen oder Regierungsgebäuden eingesetzt werden. In diesem Jahr bringt Bosch unter dem Namen „Essential Video Analytics“ ein Komplettpaket an Analysefunktionen auch in das mittlere Preissegment – und macht die Lösung für neue Zielgruppen wie Hotels oder Einzelhändler interessant. Große Mengen an Videodaten lassen sich dadurch

schnell und einfach nach den wirklich wichtigen Informationen durchsuchen. Weil nur relevante Bilder übertragen werden, sinken Netzwerklast und Speicherbedarf erheblich – und damit auch die Betriebskosten.

Journalistenkontakt: Christian Hoenicke, Telefon: +49 711 811-6285

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 375 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2015). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 70,6 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs- und Vertriebsverbund von Bosch über rund 150 Länder. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 55 800 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 118 Standorten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen unter <http://www.bosch.com>, <http://www.bosch-presse.de>, <http://twitter.com/BoschPresse>.



Erholsamer Schlaf im Lkw: **Bosch Secure Truck Parking erhöht die Sicherheit**

12. Oktober 2016

PI 9423 SO Ha

- ▶ Freie Lkw-Parkplätze bequem online finden und reservieren
- ▶ Mehr Sicherheit auf dem Parkplatz für Fahrer und Fracht
- ▶ Pilotanlage in Karlsruhe an der A5 eröffnet

Sendesperrfrist

12.10.2016

16:00 Uhr

Frankfurt am Main, Karlsruhe – Auf Autobahnraststätten ist es ein vertrautes Bild: Reihenweise parkende Lkw, deren Fahrer regelmäßige Ruhezeiten einhalten müssen. Vor allem nachts fehlen jedoch häufig die geeigneten Parkmöglichkeiten. Außerdem sind viele Parkplätze nicht sicher. Die Folge: Lkw werden häufig aufgebrochen, Ladung gestohlen.

Bosch Service Solutions hat jetzt eine Lösung entwickelt: Secure Truck Parking. Leerstehende Parkflächen auf Autohöfen können nun bequem vorab online reserviert werden. Auch Firmenparkplätze in Autobahnnähe können in das System mit eingebunden werden. So lassen sich Route und Ruhezeiten besser planen. Die Lkw-Parkplätze werden zudem mit Bosch Videotechnik gesichert. So wird gleichzeitig wirksam gegen den stark zunehmenden Frachtdiebstahl vorgegangen. Damit wird auch der Schlaf der Lkw-Fahrer erholsamer.

Am Bosch-Standort in Karlsruhe an der Autobahn A5 hat das Unternehmen heute die erste Secure Truck Parking Pilotanlage in den Testbetrieb genommen. Der Mitarbeiterparkplatz wird in den Abendstunden für Lkw zum Parken freigegeben. Ab Frühjahr 2017 geht Bosch Secure Truck Parking offiziell an den Start. Dann können auch auf dem Autohof Thiersheim in Bayern rund 50 Lkw sicher parken.

„Wir bringen Autohöfe ins Internet und machen sie zu einem vernetzten Dienstleister. Betreiber können damit jederzeit dringend benötigte Informationen über die Parkplatzsituation bereitstellen“, sagt Bosch-Projektleiter Dr. Jan-Philipp Weers. „Durch die Kombination mit Sicherheitstechnik wird zudem das Kriminalitätsrisiko signifikant reduziert. Speditionen bekommen mit der Bosch-Lösung Planungssicherheit sowie den Schutz ihrer Fahrer und die Sicherung ihrer Fracht aus einer Hand.“

Die Buchungsplattform Bosch Secure Truck Parking läuft in der Bosch IoT Cloud. Für die Anbindung der zahlreichen Schrankensysteme auf Parkplätzen greift die Bosch IoT Cloud auf die Lösung SAP Vehicles Network zurück, einen Marktplatz für fahrzeugnahe Dienstleistungen wie z.B. Parken und Tanken. SAP Vehicles Network basiert auf der SAP HANA Cloud Platform und ermöglicht unter anderem die Videoerkennung der Lkw-Nummernschilder bei Einfahrt und Ausfahrt und den Abgleich mit den Buchungsdaten in der Bosch IoT Cloud. Im Bereich Plattformentwicklung und IT-Infrastruktur arbeitet Bosch eng mit SAP zusammen.

Hintergrundinformationen

Allein an deutschen Autobahnen fehlen geschätzt 14.000 Lkw-Stellplätze. Die Lkw-Fahrer müssen häufig mehrere Parkplätze anfahren, bevor sie parken können. Entsprechend dramatisch ist der Lkw-Parkplatzsuchverkehr mit den Folgeproblemen wie Verstößen gegen Lenk- und Ruhezeiten, erhöhtem Spritverbrauch und CO₂-Emissionen. Für 14.000 Lkw-Fahrer endet somit jeden Abend die Parkplatzsuche entlang der Autobahn erfolglos, und der Lkw wird entweder verkehrsgefährdend abgestellt oder die Fahrer fahren von der Autobahn ab, um zum Beispiel in Gewerbegebieten zu parken.

Pro Jahr gibt es 44 tödliche Unfälle mit Beteiligung verkehrswidrig geparkter Lkw (Europäische Kommission 2013). EU-weit erfolgen zudem 90.000 Überfälle pro Jahr auf parkende Lkw. Der volkswirtschaftliche Gesamtschaden in der EU durch Frachtdiebstahl von parkenden Lkw wird auf jährlich mehr als 16 Milliarden Euro geschätzt (TAPA EMEA 2015). In Deutschland betragen die Schäden geschätzt 3 Milliarden EUR.

Bosch Secure Truck Parking bietet eine Lösung für beide Probleme: den Mangel an Lkw-Parkplätzen und den Frachtdiebstahl. Die Lösung vernetzt Spedition, Lkw-Fahrer und Parkplätze miteinander. Die Buchungsplattform erfasst die Belegung von Lkw-Parkplätzen in Echtzeit. Speditionen und Lkw-Fahrer können im Voraus oder auch während der Fahrt über ein Online-Portal oder eine App Parkplätze entlang ihrer Route reservieren. Es funktioniert also ähnlich wie ein Hotelbuchungssystem. Die Abrechnung erfolgt automatisch und bargeldlos; die Parkgebühren werden online direkt von der Spedition bezahlt.

Bosch vereinfacht mit Secure Truck Parking nicht nur das Finden und Reservieren von Lkw-Parkplätzen, sondern sorgt auch für mehr Sicherheit von Fracht und Fahrer. Denn die Parkareale sind mit Bosch Sicherheitstechnik ausgestattet und videoüberwacht. Den Parkraumbetreibern bietet Bosch zudem die Überwachung über eine Bosch-Sicherheitsleitstelle inklusive virtueller Wächterrundgänge an.

Intelligente Lösungen im Bereich Logistik

Bosch Service Solutions hat im Bereich Logistik bereits eine Reihe von Dienstleistungen für mehr Sicherheit entwickelt: vom Tracking und Monitoring von Fracht und Fahrzeugen über eine Bosch-Sicherheitsleitstelle, bis hin zur Temperaturüberwachung empfindlicher Güter.

Pressebilder: #499098, #499099, #499100, #499101

Weitere Informationen im Internet:

www.bosch-secure-truck-parking.com

Journalistenkontakt:

Regina Haberkorn

Telefon: +49 69 7562-1769

Bosch Service Solutions ist ein international führender Anbieter von Business Process Outsourcing für komplexe Geschäftsprozesse und Dienstleistungen, vorrangig für Kunden der Automobil-, Reise- und Logistikbranche sowie IT und Kommunikationstechnik. In mehr als 30 Sprachen und von 26 Standorten weltweit entwickelt und realisiert Bosch Service Solutions ganzheitliche und innovative Servicelösungen für Verkehr, Gebäude und Interaktion mit Kunden über alle Kommunikationskanäle und Phasen der Kundenkontakte hinweg.

Mehr Informationen unter www.boschservicesolutions.com

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 375 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2015). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 70,6 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs- und Vertriebsverbund von Bosch über rund 150 Länder. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 55 800 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 118 Standorten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“.

Mehr Informationen unter <http://www.bosch.com>, <http://www.bosch-presse.de>, <http://twitter.com/BoschPresse>.



22. September 2016

PI 9401 RB Ho

Ein zweites Leben für gebrauchte Batterien: Vattenfall, BMW und Bosch testen Stromspeicher in Hamburg

- ▶ 2.600 gebrauchte Batteriemodule aus mehr als 100 Elektrofahrzeugen werden zu einem großen Stromspeicher zusammengeschaltet
- ▶ Gespeicherte Energie steht sekundenschnell zur Verfügung und hilft, das Stromnetz stabil zu halten
- ▶ Cordelia Thielitz, Geschäftsführerin Bosch Energy Storage Solutions: „Stromspeicher sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Energiewende.“

Hamburg/München/Stuttgart - Wohin mit den weiterhin wertvollen Batterien am Ende ihres Lebenszyklus in Elektrofahrzeugen? Das Entwicklungsprojekt „Battery 2nd Life“ der Unternehmen Vattenfall, BMW und Bosch fügt sie in Hamburg zu einem großen Speicher zusammen, um das Stromnetz stabil zu halten.

Speicher stabilisiert das Stromnetz binnen Sekunden

Elektromobilität und Stromspeicher sind zwei Kernelemente der Energiewende. Gebrauchte Batterien aus Elektrofahrzeugen werden in Hamburg zu einem großen Stromspeicher zusammengeschaltet. Dessen Energie steht binnen Sekunden zur Verfügung und kann dabei helfen, das Stromnetz stabil zu halten. Stromspeicher sind entscheidend, um mit alternativen Energiequellen eine stabile Stromversorgung zu ermöglichen. Die natürlichen Schwankungen etwa bei Solar- und Windkraftanlagen müssen durch möglichst effiziente Speichermethoden so weit wie möglich ausgeglichen werden.

Nach einer erfolgreich beendeten Entwicklungsphase hat Frank Horch, Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Stadt Hamburg, heute einen Stromspeicher im Hamburger Hafen in den Testbetrieb übergeben. Der von

Vattenfall, BMW und Bosch entwickelte Speicher steht nahe dem Cruise Center Steinwerder und wird künftig Strom zur Sicherung der Netzstabilität liefern.

2 600 gebrauchte Batteriemodule aus mehr als 100 Elektrofahrzeugen

Der Stromspeicher besteht aus 2 600 Batteriemodulen aus mehr als 100 Elektrofahrzeugen. Er verfügt über eine Leistung von zwei Megawatt (MW) und eine Speicherkapazität von 2 800 Kilowattstunden (kWh). Mit dieser Kapazität könnte der Speicher einen durchschnittlichen Zwei-Personen-Haushalt sieben Monate lang mit Strom versorgen. Die gespeicherte Energie dient jedoch nicht der allgemeinen Versorgung, sondern wird von Vattenfall zusammen mit anderen flexibel steuerbaren Anlagen am Primärregelenergiemarkt vermarktet. Der Speicher erbringt Primärregelleistung die notwendig ist, um die Netzfrequenz von 50 Hertz stabil zu halten. Primärregelleistung muss innerhalb weniger Sekunden zur Verfügung stehen.

Batterien, die zuvor in BMW Elektrofahrzeugen verwendet wurden und das Ende ihres Lebenszyklus im Fahrzeug erreicht haben, können durch das Gemeinschaftsprojekt weiter sinnvoll genutzt werden. Nachdem die gebrauchten Batteriemodule getestet und verkabelt wurden, werden sie zu Stromspeichern zusammengeschaltet und stellen im stationären Einsatz in der Energiewende weiterhin eine wichtige Ressource dar.

Zitate der beteiligten Unternehmen

„Bosch entwickelt schlüsselfertige Speicherlösungen für Energieversorger und Industrieunternehmen. Stromspeicher sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Energiewende. Dank der intelligenten Steuerelektronik können solche Speicher überschüssigen Strom aufnehmen und bei Bedarf sekundenschnell wieder abgeben. So helfen sie dabei, das Stromnetz zu stabilisieren. Wir erwarten von dem Entwicklungsprojekt Battery 2nd Life wertvolle Erkenntnisse und sehen es als weiteren wichtigen Schritt hin zu einem effizienteren und stärker dezentralisierten Energiesystem“, so Cordelia Thielitz, Geschäftsführerin Bosch Energy Storage Solutions.

Anlässlich der Inbetriebnahme mit den Kooperationspartnern sagte Pieter Wasmuth, Vattenfalls Generalbevollmächtigter für Hamburg und Norddeutschland: „Unser erklärtes Ziel ist es, diese Batteriespeicher in das Energiesystem zu integrieren und einer Vielzahl solcher kleinen lokalen Anlagen über den Stromhandel einen Marktzugang zu verschaffen.“ Catrin Jung-Draschil, Vice President of Portfolio & Business Development der Business Unit Wind ergänzt: „Die Speicherbarkeit von erneuerbaren Energien ist ein zentrales Thema des Klimaschutzes und der Energiewende in Deutschland. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern leisten wir durch die intelligente Steuerung

von ehemaligen Fahrzeugbatterien einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung.“

Dr. Bernhard Blätzel, Vice President Mobilitätsdienstleistungen und Energy Services, BMW Group: „Mit der Marke BMWi treibt die BMW Group ein ganzheitliches Engagement für Elektromobilität. Initiator-Projekte für Ladeinfrastruktur und Energiemanagement spielen dabei eine zentrale Rolle. Der heute eröffnete Batteriespeicher ist für uns ein weiterer wichtiger Baustein zur weiteren Optimierung des Batteriemagements. Zukünftig werden wir so mit BMW Speichern effiziente und auf Kunden zugeschnittene Batteriespeicherangebote anbieten können. Die BMW Group sieht im Kontext der Energiewende die Speicherung von Energie als den zentralen Baustein des Energie-Managements. Dies gilt sowohl für die Speicherung in den Fahrzeugen, als auch in stationären Speichersystemen. Batteriespeicher werden in Zukunft wesentlich dazu beitragen, auch die Elektromobilität nochmals nachhaltiger zu gestalten. Wir blicken zurück auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und verdanken der Entwicklungskooperation wertvolle Erkenntnisse.“

Über das Projekt Battery 2nd Life

Das Entwicklungsprojekt Battery 2nd Life von Vattenfall, BMW und Bosch wurde 2013 gestartet und ist auf fünf Jahre angelegt. Die Projektpartner erhoffen sich dabei neue Erkenntnisse über das Alterungsverhalten und die Speicherkapazität von gebrauchten Lithium-Ionen-Batteriemodulen. Über den Stromspeicher nahe dem Hamburger Cruise Center Steinwerder hinaus umfasst das Projekt zwei weitere Maßnahmen: Seit September 2014 dienen gebrauchte Batterien in der HafenCity als Zwischenspeicher und Leistungspuffer für Schnellladesäulen. Bei einer weiteren Anwendung wird der Eigenverbrauch aus der Photovoltaikanlage des Vattenfall-Heizwerks HafenCity maximiert, indem in sonnigen Zeiten mit niedrigem Strombedarf die Energie in diesen Batterien zwischengespeichert wird.

Journalistenkontakt:

Christian Hoenicke, Telefon +49 711 811 6285

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 375 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2015). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 70,6 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs- und Vertriebsverbund von Bosch über rund 150 Länder. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 55 800 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 118 Standorten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten

und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen unter <http://www.bosch.com>, <http://www.bosch-presse.de>,
<http://twitter.com/BoschPresse>.



Umfrage: Smart-Home-Technologien werden noch völlig unterschätzt

Auf der IFA 2016 präsentiert Bosch, was ein schlaues Haus heute schon alles kann

30. August 2016
PI 9349 RB Ho/BT

- ▶ Umfrage von Bosch und Twitter zu Vorlieben beim Smart Home in sechs Ländern
- ▶ Auswertung nach Herkunft, Alter und Geschlecht
- ▶ Mehrheit unterschätzt die heutigen Möglichkeiten eines Smart Home
- ▶ Im Ländervergleich trauen die Deutschen dem Smart Home am wenigsten zu, aber fast jeder zehnte befragte Deutsche hat sein Zuhause schon vernetzt oder plant es
- ▶ Energiesparen, automatische Abläufe und Sicherheit sind weltweit die überzeugendsten Nutzenargumente
- ▶ Datenschutz hat für ein Drittel der Befragten einen hohen Stellenwert

Stuttgart – Bosch hat gemeinsam mit Twitter eine Befragung zum Thema Smart Home durchgeführt: in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Spanien und den USA. Die Ergebnisse zeigen, dass ein intelligent vernetztes Zuhause heute schon mehr kann, als die Mehrheit der Befragten für möglich hält.

Franzosen trauen dem vernetzten Haus am meisten zu

Ein Smart Home hilft, den Alltag bequemer zu gestalten, Energie und Geld zu sparen und das Zuhause besser abzusichern. Wozu ein vernetztes Zuhause heute schon in der Lage ist, ist vielen Twitter-Nutzern noch nicht bewusst. So wissen zwar zwei Drittel der Befragten, dass das Smart Home das Licht automatisch ausschalten kann, wenn sie aus dem Haus gehen. Dass aber der Ofen heute schon passende Rezepte vorschlagen kann, können sich lediglich 22 Prozent vorstellen. Im Ländervergleich ist bemerkenswert, dass Twitter-Nutzer aus Frankreich der Smart-Home-Technologie durchweg mehr zutrauen als beispielweise Briten, Amerikaner oder Österreicher. Deutsche hingegen halten – wie auch die Spanier –, vieles noch für Zukunftsmusik, was bereits zur Verfügung steht.

Besonders auffällig ist, dass insbesondere die 25- bis 34-jährigen mit ihrer Einschätzung der Realität am nächsten kommen. Dass mit höherem Alter das Bewusstsein für die Möglichkeiten abnimmt, überrascht nicht so sehr wie die Tatsache, dass auch Digital Natives viele der heute schon möglichen Funktionen nicht kennen: Gerade für die 16- bis 24-jährigen, die keine Welt ohne Internet kennen, ist das intelligent vernetzte Zuhause noch überraschend unbekannt. Grund hierfür könnte die fehlende Relevanz sein, die Wohnthemen für diese Altersgruppe haben. Ein Argument, das allerdings nicht für Frauen zutrifft, die mit ihren Einschätzungen, was ein Smart Home alles leisten kann, durchweg zurückhaltender waren als Männer.

Zudem wissen nur rund 50 Prozent der Befragten, dass heutige Smart-Home-Systeme es bereits ermöglichen, unterschiedliche Gerätetypen miteinander sprechen zu lassen, also interoperabel sind, auch unabhängig vom Hersteller.

Energiesparen weltweit wichtiges Argument

Das Smart Home erledigt lästige Routineaufgaben automatisch, ermöglicht Kontrolle auch weit weg von Zuhause und vermittelt so ein beruhigendes Gefühl. Noch stärker überzeugt die Befragten aber das Potenzial, Energie zu sparen, wenn sich zum Beispiel die Heizung bei geöffneten Fenstern selbstständig abschaltet. Insbesondere Spanier, Franzosen und Engländer zeigen sich sparsam, zwischen 71 und 75 Prozent nannten bei der Umfrage Energiesparen als überzeugendes Argument. Bei den befragten Deutschen ist dies zwar ebenfalls die häufigste Antwort, mit 59 Prozent der Nennungen landen sie hier aber auf dem letzten Platz im Ländervergleich. Das überrascht, sind die Deutschen ja eigentlich bekannt für ihr Umweltbewusstsein. Vermutlich sind es jedoch eher finanzielle als ökologische Gesichtspunkte, die in Ländern wie Spanien, Frankreich oder England Energiesparmöglichkeiten so interessant machen.

Beruhigt in Urlaub fahren

Beruhigung und Sicherheit liegen als Argumente insgesamt auf dem zweiten und dritten Platz und wurden von 59 beziehungsweise 58 Prozent der Befragten genannt. Ein Smart Home, das bei einem Einbruch automatisch einen Alarm auslöst und die Bewohner per Push-Nachricht auf dem Smartphone warnt, überzeugt genauso wie der Gedanke, jederzeit über eine vernetzte Kamera nach dem Rechten sehen zu können. Sicherheit spielt vor allem bei Frauen eine wichtige Rolle: Sind sie von allen anderen Argumenten generell weniger überzeugt als Männer, ist es hier genau umgekehrt. Nur ein Drittel der Befragten findet es besonders bequem, den Cappuccino schon aus dem Bett vorzubrühen. Hier geben die Franzosen den Ton an: 42 Prozent schätzen es sehr, ihren Café au Lait vorzufinden, wenn sie in die Küche kommen.

Immer auf Achse: Briten und Amerikaner möchten ihr Zuhause „on the road“ steuern

Für Briten und Amerikaner hat das vernetzte Zuhause einen Platz im Alltag. Das gilt zumindest, wenn man sie fragt, in welchen Situationen sie sich wünschen, ihr Smart Home von unterwegs steuern zu können. 60 Prozent der Briten und Amerikaner haben diesen Wunsch beispielsweise, wenn sie mit der Bahn oder dem Auto unterwegs sind. Unter den Spaniern, den Deutschen und den Österreichern sind es nur etwa halb so viele, bei den Franzosen immerhin noch 45 Prozent. Ähnlich sieht der Ländervergleich aus, wenn die Befragten in Eile sind. Übrigens ist in Eile zu sein eine Situation, in der vor allem Frauen glauben, die Vorzüge eines Smart Home genießen zu können. Das haben sie mit den jüngsten Befragten (16 bis 24 Jahre) gemein, die sich zudem besonders auf dem Sofa ein schlaues Zuhause wünschen. Länder-, alters- und geschlechtsübergreifend übt die Vorstellung, aus dem Urlaub Zugriff auf sein Zuhause zu haben, eine gewisse Faszination aus, die mit dem Alter nochmal zunimmt – sei es, um nach dem Rechten zu sehen oder um die Heizung schon vor der Rückreise hochzudrehen.

Viele vermuten hohe Kosten, Datenschutz hat hohen Stellenwert

Befragt nach den Gründen, warum sie ihr Heim noch nicht vernetzt haben, nennen mehr als die Hälfte der Befragten hohe Anschaffungskosten, wobei dieser Faktor mit zunehmendem Alter an Bedeutung verliert. Besonders Spanier (70 Prozent) und Franzosen (68 Prozent) geben an, dass Ihnen die Technik zu teuer sei. Einem Drittel der Befragten ist der Datenschutz ein wichtiges Anliegen. Ein Thema, mit dem sich auch Bosch intensiv beschäftigt. So erfüllen sämtliche Smart-Home-Lösungen von Bosch höchste Sicherheitsstandards. Jeder Nutzer kann selbst entscheiden, ob seine Daten nur im Haus bleiben, oder für bestimmte Services in die Cloud geladen werden.

31 Prozent der Befragten haben sich bislang noch nicht mit einem vernetzten Zuhause beschäftigt. Das überrascht, insbesondere mit Blick auf die vielen verschiedenen Bereiche, in denen ein Smart Home seinen Bewohnern nützlich sein kann. Aber immerhin etwa jeder Zehnte in Deutschland und in Österreich hat sich bereits überzeugen lassen, lebt also schon in einem vernetzten Zuhause oder plant dies zumindest – mehr als in allen anderen Ländern der Umfrage.

Das Internet ist Informationsquelle Nummer eins

Zwei von drei der befragten Twitter-Nutzer geben an, dass sie vor dem Kauf von Smart-Home-Anwendungen Internetseiten von Herstellern und Händlern besuchen würden. 42 Prozent setzen auf Blogs und Foren. Damit ist das Internet eindeutig die wichtigste Informationsquelle, erst an dritter Stelle kommen mit 35 Prozent Geschäfte und der stationäre Handel. Insbesondere in

Großbritannien und in den USA spielt der stationäre Handel eine untergeordnete Rolle, nur halb so viele Befragte würden sich hier informieren wie in den übrigen Ländern. Bemerkenswert ist zudem, dass gerade die Jüngsten unter den Befragten sich eher offline informieren und dazu ein Geschäft aufsuchen würden.

Bosch zeigt auf der IFA in Berlin Lösungen für das Smart Home

Bosch bietet Smart-Home-Lösungen für viele unterschiedliche Bereiche im Haushalt. Mit der Bosch Smart Home App können Licht, Heizung, Rauch- und Bewegungsmelder mit Tablet oder Smartphone gesteuert und überwacht werden. Das Bosch Smart Home System funktioniert interoperabel: die vernetzten Geräte werden über den Bosch Smart Home Controller verbunden und sprechen miteinander. So lässt sich beim Verlassen der Wohnung jederzeit und von überall sicherstellen, dass Fenster und Türen geschlossen, die Heizung und andere Geräte abgeschaltet und das Alarmsystem aktiviert sind. Das Bosch Smart Home System sorgt auch dafür, dass beispielsweise die Heizung herunterfährt, wenn ein Fenster offensteht. Auf der [IFA 2016](#) präsentiert Bosch neue Produkte für mehr Komfort und Sicherheit und zeigt die Integration von großen Hausgeräten in das System: Funktionen von Waschmaschine, Trockner und Spülmaschine können künftig auch direkt über die Bosch Smart Home App bedient werden.

Zur Studie:

Die Umfrage unter Twitter-Nutzern wurde zwischen dem 26. Juli und dem 3. August 2016 durchgeführt. Teilgenommen haben 6 265 Befragte aus Österreich, Deutschland, Spanien, Frankreich, Großbritannien und USA; pro Land mehr als 1 000 Twitter-Nutzer, aus Österreich knapp 500.

Bosch auf der IFA 2016:

[Bosch-Messestand: Halle 3.1, Stand-Nr. 101](#)

Bosch-Pressekonferenz am 31. August 2016 um 12.00 Uhr (Bosch-Messestand)

[IFA Opening Keynote von Dr. Karsten Ottenberg, Vorstandsvorsitzender der](#)

[BSH Hausgeräte GmbH, am 2. September 2016, 10:30 Uhr, CityCube Berlin:](#)

[Consumer experience in the connected kitchen](#)

Weitere Informationen im Internet:

[Hereinvernetzt!](#)

www.bosch-smarthome.de

<http://www.bosch-home.com/de/home-connect.html>

Journalistenkontakt: Christian Hoenicke, Telefon: +49 711 811-6285

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 375 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2015). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 70,6 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs- und Vertriebsverbund von Bosch über rund 150 Länder. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 55 800 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 118 Standorten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen unter <http://www.bosch.com>, <http://www.bosch-presse.de>, <http://twitter.com/BoschPresse>.